

Sprachlich inkompetent in Englisch

Beitrag von „Aurelia“ vom 14. Juni 2006 13:03

Hallo,

ich bin seit Februar 06 Referendarin an einem Gymnasium (Englisch/Französisch). In Englisch habe ich nun Probleme wegen meines deutschen Akzents. Gestern hatte ich eine Lehrprobe, bei der mich die Fachleiterin total herunter gemacht hat: mein Englisch sei fehlerhaft (1 Wort falsch ausgesprochen) u. zudem völlig unauthentisch. Ich würde es auch in meinem BdU (geplant ist ein GK 11 in Englisch) sehr schwer haben, da die Schüler fachlich schwache Lehrer in der Regel nicht akzeptieren. Als sprachliches Vorbild könne ich so nicht dienen.

Während meines Studiums und während meines Examens gab es nie irgendwelche Probleme mit meinem Akzent. Auch habe ich bereits einen Auslandsaufenthalt (6 Monate) absolviert. An meiner Schule gibt es auch Englischlehrer, die einen mehr oder weniger deutlichen deutschen Akzent haben. Mit welchem Maßstab wird da eigentlich gemessen? Was meinen die hier im Forum vertretenen Englischlehrer/Englischreferendare dazu?

Eine ratlose Aurelia

Beitrag von „Hermine“ vom 14. Juni 2006 14:17

Hallo Aurelia,

lass dich nicht fertig machen! In welchem Bundesland bist du denn?

Bei mir war es auch so, dass mein Seminarlehrer behauptete, ich hätte in Französisch einen zu starken deutschen Akzent- weil ich nicht als fortbildungsunwillig gelten wollte, hab ich nochmal 3 Wochen Intensivsprachtraining in Frankreich- natürlich auf eigene Kosten!-gemacht.

Die Franzosen allerdings wussten nicht so recht, was sie mit mir anfangen sollten- sie meinten der Akzent wäre nicht schlimm, man merke halt immer wenn ein Ausländer eine Fremdsprache spricht.

Wieder zurück fragte ich betreffenden Lehrer, ob sich meine Aussprache verbessert hätte... Der wusste überhaupt nicht, worum es ging und bestritt, so etwas jemals gesagt zu haben!

Nur so als Tipp, den ich auch meinen Schülern gebe: Hör halt viel Radio, schau DVDs auf Englisch etc.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „Julie_Mango“ vom 14. Juni 2006 15:34

Zitat

Gestern hatte ich eine Lehrprobe, bei der mich die Fachleiterin total herunter gemacht hat: mein Englisch sei fehlerhaft (1 Wort falsch ausgesprochen) u. zudem völlig unauthentisch. Ich würde es auch in meinem BdU (geplant ist ein GK 11 in Englisch) sehr schwer haben, da die Schüler fachlich schwache Lehrer in der Regel nicht akzeptieren. Als sprachliches Vorbild könne ich so nicht dienen.

- Waren das die Hauptkritikpunkte? Wenn sie sonst nichts auszusetzen hatte ist es nicht auszuschließen, dass sie einfach "meckern" wollte und dein Akzent die einzige Angriffsfläche geboten hat.
- War es nur die Aussprache oder auch die Sprachbeherrschung allgemein? Wenn es nur die Aussprache war, dann hat sie m.E. total übertrieben mit "fachlich schwache Lehrerin". Wenn es auch um die allgem. Sprachbeherrschung geht, solltest du dringend was tun!
- Wenn es nur um die Aussprache geht: es gibt einige gute Kassetten für fortgeschrittene Lerner - wenn du willst, suche ich dir in den nächsten Tagen die Titel raus.
- Überhaupt: allererste Regel im Ref: Seminarlehrer haben NICHT immer recht.

Gruß
Julie

Beitrag von „Brotkopf“ vom 14. Juni 2006 20:49

Ich habe mal eine Frage dazu:

Wir bekommen an der Uni auch immer vorgebetet, wie wichtig es ist, dass unser Englisch authentisch und akzentfrei sei.

Ist es denn möglich, ein solches Englisch zu sprechen, nachdem man sein ganzes Leben lang in Deutschland lebt und mit Deutsch groß geworden ist? Ich kenn so viele Deutsche, die erst mit einem gewissen Alter nach Deutschland gekommen sind, und die haben alle noch einen Akzent! Mal abgesehen davon finde ich Akzente schön und würden mich im Unterricht überhaupt nicht stören (so lange sie nicht zu extrem sind), es ist doch nur natürlich, oder???



Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. Juni 2006 21:12

Ich schließe mich den bisherigen Vorrednern an.

Bei mir war das so, dass ich 1991 (!) das erste und einzige Mal für längere Zeit im Ausland war und danach erst wieder 1997 während meines Studiums für drei Wochen.

Während des Refs. (2003-2005) hat sich nie jemand über meine Sprachkompetenz beschwert - im Gegenteil. Stellt sich die Frage, ob ich jetzt ein Naturtalent bin (würde ich nicht behaupten) oder ob das in der Tat einfach Ansichtssache ist.

Manchmal sagen Fachleiter so einen Unsinn, weil ihnen sonst nichts besseres einfällt und man die Aussprache schlecht konkret bewerten kann - somit auch Gegenargumente schwierig sind.

In einem Punkt hat die FL aber Recht: In der Oberstufe akzeptieren Schüler eine Lehrkraft, die offensichtliche Defizite hat langfristig wirklich nicht. Methodische Defizite werden Dir mehr oder weniger verziehen, weil die ja wissen, dass Du Referendarin bist.

Sprich doch mal mit ein paar Fachkollegen darüber und lass Dir ein Feedback geben.

Wenn die nicht auch der Meinung sind, würde ich um das Geschwätz der FL nichts geben.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Meike.“ vom 14. Juni 2006 23:04

Zitat

In einem Punkt hat die FL aber Recht: In der Oberstufe akzeptieren Schüler eine Lehrkraft, die offensichtliche Defizite hat langfristig wirklich nicht. Methodische Defizite werden Dir mehr oder weniger verziehen, weil die ja wissen, dass Du Referendarin bist.

Dem muss ich, so leid es mir tut, zustimmen. Das habe ich bereits bei Referendaren erlebt, die in meinen Kursen unterrichtet haben - die Kommentare der Schüler hinterher waren eindeutig.

Ich würde mir auch Feedback von Kollegen einholen - und gegebenenfalls ein intensives Sprachtraining beginnen.

Gruß
Meike

Beitrag von „Talida“ vom 15. Juni 2006 11:30

Dazu habe ich mal eine Frage am Rande: Ich hatte zu meiner Oberstufenzeit eine Englischlehrerin, die kein "th" aussprechen konnte, d.h. wir haben es als 'falsch' empfunden und dementsprechend wenig Respekt vor der guten Frau gehabt. Sie war aber mit einem englischen Muttersprachler verheiratet und nun frage ich mich, ob es vielleicht eine Region im englischsprachigen Ausland gibt, wo das "th" wie ein weiches "s" gesprochen wird und wir der wirklich lieben Lehrerin Unrecht getan haben?

LG Talida

Beitrag von „Siobhan“ vom 15. Juni 2006 14:16

Es gibt Regionen / Länder, in denen wird ganz "eigenartiges" Englisch gesprochen. Die Australier sind am schwierigsten zu verstehen (Bsp: Good day ausgesprochen wie gud daai). Aber soweit ich weiß spricht man überall das th auch wie ein th aus. Es sei denn, man lispelt... 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Juni 2006 14:25

Ja, th ist th und wird allerorts gleich gelispelt. Gegen regionale englische (!) Akzente hat ja auch keiner was - Englisch ist Englisch, gleich welcher Färbung. Ein DEUTSCHER Akzent ist allerdings weniger englisch und das als Englischlehrer - da muss ich schon schlucken, ehrlich.

Einen Auslandsaufenthalt braucht es doch eben bei fast allen um dahin zu kommen, beim einen reichen ein paar Monate, beim anderen dauert's länger - und dann gibt es eben noch die, die sich dann vom Land nicht trennen konnten - wie mich - weswegen ich gleich über eineinhalb Jahre blieb und weswegen man mich akzenthalber auch nicht vom Durchschnittswaliser unterscheiden konnte, höchstens in der Begrenztheit idiomatischer Phrasen oder einzelner

Worte. Meine Schüler finden das wichtig. Und ich finde es beim FS-Lehrer ehrlich gesagt auch wichtig, dass man doch ein sprachliches Vorbild sein kann. Daran sollte man arbeiten.

Beitrag von „Aurelia“ vom 15. Juni 2006 17:34

Hallo,

erstmal zu euren Fragen:

- Ich bin Referendarin in NRW.

- Natürlich gab es in Bezug auf die Lehrprobe noch weitere Kritikpunkte:

Die Stunde war angemessen phasiert u. auch schülerorientiert, aber ich noch flexibler mit Schülerbeiträgen umgehen. Meine Sprachbeherrschung ist ansonsten O.K. In einem Fachlehrergutachten steht sogar, daß ich über einen großen Wortschatz verfüge. Aber die Fachlehrer vergeben nicht die Noten! An meiner Sprachkompetenz arbeite ich in irgendeiner Form immer (hauptsächlich lese ich viel).

Generell vertrete ich Brotkopfs Meinung. Bestes Beispiel ist "unser Papst". Joseph Ratzinger lebt seit mehr als 20 Jahren in Rom und spricht Italienisch mit deutlichem dt. Akzent.

Meine Fachleiterin vertritt aber nun einmal die Meinung von Meike. Ich fürchte nun, dass ich bei ihr auf keinen grünen Zweig mehr komme, da ich meinen Akzent nicht auf die Schnelle wesentlich verbessern kann. Deshalb interessiert mich auch, ob der dt. Akzent ein Defizit ist, das zum Nichtbestehen des Examens führen kann.

Gruß
Aurelia

Beitrag von „Hermine“ vom 15. Juni 2006 18:33

Hallo Aurelia,

hm, schwer zu sagen- ich denke aber nicht, dass der Akzent ein sehr ausschlaggebender Faktor ist. Um die Note zu drücken- ja- aber nicht, um jemanden durchs Examen fallen zu lassen.

Lesen ist zwar sehr loblich, wird aber nichts an deinem Akzent ändern. Filme, Radio, Austausch mit englischsprachigen Leuten usw. wären da viel nützlicher.

Und ganz wichtig: Hol dir mehrere Meinungen ein!

Wenn nur die FI der Meinung ist, so what?

Das Beispiel mit dem Papst finde ich übrigens ziemlich unglücklich: Der muss es auch nicht Generationen von Schülern richtig beibringen und als sprachliches Vorbild dienen.

Lg

Hermine

Beitrag von „Jenny Green“ vom 15. Juni 2006 18:45

Hallo Aurelia,

dieses Problem hatte ich während meines Refs auch! Ich war ein Jahr in England und zu dieser Zeit war mein Englisch auch deutlich besser als jetzt. Es "rostete" hier in Deutschland wieder deutlich ein, leider, was sich auch bei meiner 1sten Staatsexamensprüfung bemerkbar machte :O

Auch ich habe die Erfahrung gemacht, dass mir mein Akzent von Fachleitern, Mentoren und Oberstufenschülern angekreidet wurde. Viele kleine Fehler wurden verziehen, aber größere sprachliche und fachliche Fehler (die ich leider auch bisweilen machte) und mein Akzent waren ein ständiger Kritikpunkt.

Ich befolgte die obengenannten Tipps auch mit Cassetten, Aussprachekursen und Lesetraining im lauten Lesen. Man kann da schon einiges erreichen. Auch kann man Treffs mit Native speakers zum "Üben" vereinbaren, in den Unis hängen oft Angebote am schwarzen Brett. Ich war damals sogar beim englischen Stammtisch!

Mein 2. Examen habe ich trotz meines Englisch bestanden. Ein wenig auf die Note gedrückt hat es leider schon, aber ich denke, wenn die Mängel nur klein sind, ist es nicht tragisch. Meine waren zum Teil nicht ganz so klein, muss ich bescheiden zugeben.

Doch Bolzbold, im Nachahmen von Akzenten gibt es kleinere und größere Talente. manche schaffen es spielend, einen Akzent aus dem Stand nachzuahmen, andere üben lange und erzielen immerhin bescheidene Erfolge.

LG Jenny

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 15. Juni 2006 19:04

Wenn ich meine bescheidene Meinung noch dazu geben darf: bei manchen nachgeahmten englischen Akzenten, die sich eben nicht durch jahrelangen Aufenthalt in einer Gegend ergeben, wo man so spricht, möchte ich mir augenblicklich was in die Ohren stopfen. Säße ich im Unterricht und die Lehrperson würde so sprechen, wäre ich so blockiert, dass ich nicht mehr zuhören könnte.

Beitrag von „Sunrise1408“ vom 15. Juni 2006 19:08

AK ich weiß 100%ig was du meinst!

Nee, das geht gar nicht! ich finde die Aussprache sollte korrekt sein (das geht auch mit Akzent) und der Akzent sollte nicht zu heftig sein. Davon geh ich bei nem studierten Englischlehrer aber aus! Lübke englisch wirst ja wohl nicht sprechen!



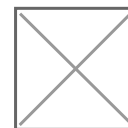
Aber ich hab von dem Thema eigentlich mal so gar keine Ahnung!

LA, Sunny!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Juni 2006 19:55

Zitat

Sunrise1408 schrieb am 15.06.2006 18:08:



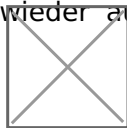
Aber ich hab von dem Thema eigentlich mal so gar keine Ahnung!

LA, Sunny!



Schön, dass Du dann trotzdem Deinen Senf abgibst, Sunny...

Und was das Nachahmen von Akzenten angeht, ja, das mag sein, dass ich das möglicherweise kann - oder ich habe es seinerzeit einfach vernünftig gelernt und es ist sozusagen geblieben. Besonders lustig ist, dass ich mir mein amerikanisches Englisch zugunsten eines eher britischen Akzents abgewöhnt habe, weil die jüngeren Schüler das sonst nur schwer verstehen. In der Oberstufe schalte ich dann bisweilen wieder auf amerikanisches Englisch um - ein



bisschen Spaß muss ja auch bei der Sache sein.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Juni 2006 20:19

Wenn du gerne spazieren gehst oder joggst, Aurelia, kann ich nur Hörbücher empfehlen: auf den PC, dann in den mp3-player - und ab in den Wald damit. Ist gut für die Aussprache UND die Gesundheit. Für nicht-Sportler geht das auch als Begleitung beim Bügeln, Putzen, Kochen...

Beitrag von „Tina_NE“ vom 15. Juni 2006 20:25

Ich kann - Meike wird es mit Grausen hören -- nur amerikanisches Englisch, benutze weder question tags (stattdessen "alright?" oder noch besser "M'kay?"), und mir ist das bisher nicht angelastet worden.

Selbst meine süßen 5.Klässler rollen das R mittlerweile richtig Amerikanisch. Da kann ich leider nichts für. Ist halt so nach 4 Jahren Amerika-Aufenthalt. (Dafür hören sie das brit. Englisch auf der Begleit-CD -- sowas nenn ich multiperspektivisches interkulturelles Lernen!!)

Der dt. Akzent macht bei meiner FL (bei den anderen Reffis) gottseidank nichts aus. Hauptsache ist, dass Grammatik, Redewendungen etc. richtig verwendet werden.

In dem Sinne:

Talk to ya'll later 😁

Tina

Beitrag von „Melosine“ vom 15. Juni 2006 21:04

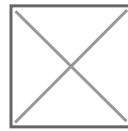
Ich hätte da mal eine Frage am Rande: wie wichtig ist das sprachliche Vorbild durch die Lehrerin für das Erlernen einer Fremdsprache? Kann man das vielleicht sogar prozentual ausdrücken?

Ich unterrichte ja "nur" an der Grundschule, dort aber vollkommen fachfremd u.a. Englisch. Macht Spaß, aber mein Englisch ist alles andere als gut.

Zwar arbeite ich auch viel mit CDs, Liedern, usw., aber manchmal sage ich dann ja auch was.



Kann ich meine Grundschüler durch falsche Aussprache "verderben"?



Zu der Ausgangsfrage kann ich leider nichts raten.

Nur sagen, dass es übertrieben wäre, deswegen das Handtuch zu schmeißen!

LG,

Melosine

Beitrag von „Elaine“ vom 15. Juni 2006 21:39

Melosine, das würde mich auch sehr interessieren, denn ich kann das englische r nicht aussprechen, es hört sich an wie ein W! Und ich weiß nicht, wie ich das erlernen kann!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Juni 2006 22:31

Ich denke, wenn auf der CD das englische "r" eben "englisch" ausgesprochen wird und die Kinder es von der Lehrerin anders hören, KANN das durchaus zu Irritationen führen, vor allem dann, wenn ein Kind nachfragt.

Was merkt sich das Kind beim Hören? Merkt es sich die Stimme auf CD oder die Stimme der allgegenwärtigen Lehrerin?

Natürlich muss das nicht zu Ausspracheproblemen führen - aber mit C1-Qualifikation sollte man doch eine halbwegs vernünftige Aussprache haben, oder?

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Referendarin“ vom 15. Juni 2006 22:59

Beim Grundschulenglisch geht es doch v.a. darum, dass die Kinder die Aussprache und einfachere Satzstrukturen lernen. Deshalb finde ich besonders wichtig, dass die Englischlehrer in der Grundschule eine gute Aussprache haben. Das finde ich viel wichtiger für die Grundschulenglischlehrer als einen großen Wortschatz oder hervorragende Grammatikkenntnisse (indirekte Rede, if-Sätze etc.). Inzwischen werden die Aussprache-Grundlagen ja in der Grundschule gelegt und wir "erhalten" in der SekI Kinder, deren Aussprache ja schon halbwegs gefestigt ist.

Wir haben von der Grundschule Kinder mit extrem unterschiedlich guten Grundschulenglisch bekommen. Die Unterschiede merkt man jetzt, am Ende der 5. Klasse, immer noch. Während die einen eine super schöne Aussprache haben (sie haben ja immerhin schon seit 3 Jahren Kontakt mit der englischen Sprache), haben die anderen schon eine recht verfestigte etwas seltsame Aussprache. Ob sich das irgendwann ausgleicht, kann ich noch nicht beurteilen, wohl aber, dass die Startbedingungen an der weiterführenden für die Kinder nicht die selben sind. Einige Kinder hatten auch beispielsweise die Aussprache der Monatsnamen völlig falsch gelernt und mussten sie bei uns dann wieder umlernen.

Beitrag von „Melosine“ vom 15. Juni 2006 23:00

Zitat

Bolzbold schrieb am 15.06.2006 21:31:

Natürlich muss das nicht zu Ausspracheproblemen führen - aber mit C1-Qualifikation sollte man doch eine halbwegs vernünftige Aussprache haben, oder?



Was ist C1?

Aber vielleicht kommt einem die eigene Aussprache auch schlechter vor, als sie ist. Ich nehme mich mal auf, glaube ich. Schauen wir mal.

Meine Aussprache ist aber keinesfalls so gut, als hätte ich das Fach studiert oder war im Ausland gewesen. Habe auch, ehrlich gesagt, nicht damit gerechnet, Englisch unterrichten zu müssen - aber das ist eine andere Geschichte.

Oder wäre besser, die Kinder hätten dann gar keinen Englisch-Unterricht statt einen mit einer teilweise nicht ganz korrekten Aussprache?

Was ich bisher hier gelesen habe, sind eher Annahmen, dass es so sei, dass das sprachliche Vorbild der Lehrkraft bedeutend ist (was ich ja auch nicht grundsätzlich in Frage stellen will). Wie bedeutend, frage ich mich aber, und kann dieses Problem durch andere Aspekte aufgefangen werden?

Melosine

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 16. Juni 2006 00:09



image not found or type unknown

Hallo Melosine,

guckst du hier:

http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsam..._Referenzrahmen

LG

Maria Leticia

Beitrag von „wolkenstein“ vom 16. Juni 2006 07:43

Die Goldgrube für alle Hörtrainingswilligen ist die Podcast-Sparte bei itunes und den Unis - gehe seit Neuestem mit Vorlesungen aus Berkeley und Stanford joggen (und siehe, sie kochen auch nur mit Wasser - der Vortrag zur Funktion der amerikanischen Flagge als religiöses Symbol war ja sowas von...), BBC World hat eine auch für den Unterricht sehr brauchbare Documentary Serie, alles für umme. Bei librivox.org gibt's von Native Speakern gelesene Klassiker zum Runterladen. Hilfreich beim Akzent-Trainieren finde ich das bewusste, möglichst genaue Nachahmen von einzelnen Phrasen. Meistens ist es nicht die Aussprache einzelner Laute, sondern die Prosodie, also die Satzmelodie, die den Unterschied zwischen einem "englischen" und einem "deutschen" Akzent ausmacht.

Ich tröte auch ins Hörnchen von Meike - die Schüler imitieren zu allererst den Lehrer, und ohne sauberen Akzent geht's nicht. Liebe Grundschulkollegen, nicht böse sein, ich weiß, dass ihr euch den Job nicht ausgesucht habt, aber ich find's ganz schön schwierig, mit welchen Akzenten (und Grammatikkonstruktionen) die Kiddies von der Grundschule kommen. Umlernen ist dann schwer.

Beste Grüße
w.

Beitrag von „Lelaina“ vom 16. Juni 2006 10:24

[wolkenstein,](#)

gibst du uns auch die Links zu den besagten Podcasts? Den von BBC World hab ich nämlich nicht gefunden...

Vielen Dank,
Lelaina

Beitrag von „Meike.“ vom 16. Juni 2006 10:27

Jaha Wolkenstein - die Links, die Links! Wir wollen sie alle! Bittebitte!

Noch 'ne völlig OT-Frage: ich unterhalte mich gerade online mit einem englischen Freund über die "Otherland" Saga, und frage mich, wie man wohl eine Trilogie nennt, die 4 voumes hat...: quatrology?

Wer weiß das?



Meike auf der Suche nach dem Wissen, das die Welt nicht braucht....

edit: got it: quadrilogy!!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. Juni 2006 10:57

[meike](#)

Im Deutschen wäre es Tetralogie, soweit ich mich entsinne. Wäre das nicht auch übertragbar?

Gruß

Bolzbold

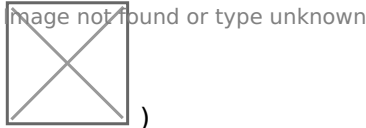
habe gerade mal bei leo.org geschaut - geht.

Beitrag von „Julie_Mango“ vom 16. Juni 2006 12:09

Wo es auch noch Podcast-Sachen gibt, ist Guardian ([\[URL= http://www.guardian.co.uk/podcasts/0,,1727354,00.html\]](http://www.guardian.co.uk/podcasts/0,,1727354,00.html)
<http://www.guardian.co.uk/podcasts/0,,1727354,00.html>[\[/URL\]](#)) sowie BBC Radio 4
(<http://www.bbc.co.uk/radio4/help/podcasting.shtml>).

Viele Sendungen von BBC Radio 4 kann man auch einfach über den PC abrufen (Nennt sich "Listen again": <http://www.bbc.co.uk/radio4/progs/listenagain.shtml>) Da habe ich vor einigen Wochen eine wunderbare Einführung zu Goethe gehört, incl. des Versuchs, "Sturm und Drang" ins Englische zu übersetzen ("Ich haaabe nämlich garkein Podcast").

Was ich beunruhigend finde ist, wie schnell die eigenen Fähigkeiten verschwinden, wenn man nicht permanent qualitativ hochwertigen Input bekommt. Seit Ende des Studiums ist bei mir schon soooo viel verschwunden, sowohl was die Aussprache als auch die Sprachkompetenz angeht. Daher verstehe ich schon die hohen Anforderungen an die Referendare - je weniger da ist, desto schneller ist es wieder weg. Und ich glaube nicht, dass man - anders als eine Mitreferendarin von mir behauptete - man während des Unterrichtens noch viel dazu lernen



kann (Jedenfalls keine Aussprache)

Aber, keine Sorge - im Sommer gehts nach GB.

Grüße von der Korrekturfront (90 Aufsätze in schlechtem Englisch sind auch ein Anlass, sein Englisch zu verlernen)

Edit: Links und mehr Text

Beitrag von „MrsX“ vom 16. Juni 2006 13:46

Ok, Ihr bestätigt mich jetzt: Ich werde mir nächstes Jahr mal wieder wünschen, nicht mehr Englisch in meiner Klasse zu bekommen und stattdessen noch irgendeine Mathe- Klasse zu bekommen.

Was mache ich nicht alles falsch 😂😂😂 . Ich war in der Schule schon immer schlecht in Englisch und kann von mir nicht wirklich behaupten, diese Sprache zu beherrschen. Jetzt ist Schluss mit fachfremd Englisch unterrichten, ich kann das nicht, ich habs nie gelernt und ich will meinen Kopf da nicht dafür hinhalten, wenn meine Süßen ein einfach grottiges Englisch sprechen.

Nur... wir haben keinen Englisch - Lehrer an unserer Schule, das wird wieder nix fürchte ich 😞 .

Mal ne andere Frage: Wie wichtig ist es, den Unterricht einsprachig zu halten? Ich schaffe es zwar manchmal, dass 10 Minuten nur Englisch geredet wird (gerade, wenn wir Hausaufgaben verbessern oder ähnliches, wo die Schüler wissen, was ich will), aber es kommt wirklich total oft vor, dass wir sehr viel Deutsch reden, vor allem, wenn ich irgendwelche grammatischen Strukturen erkläre. Ich könnte das auf Englisch überhaupt nicht erklären und wenn, dann verstehts keiner (hab ich schon ausprobiert).

Ich vertrete seit einiger Zeit die Meinung, lieber gut auf deutsch als schlecht auf Englisch erklärt. Oder liege ich hier falsch 😞 ?

Och mönsch, ich will eigentlich kein Englisch- Lehrer sein!

EDIT:

Sorry, wird Off- Topic, will aber keinen neuen Thread aufmachen

EDIT die Zweite:

Ich möchte NICHT, dass dieser Beitrag irgendwohin kopiert wird, um jedem zu beweisen, wie unfähig ich bin. Das weiß ich im Bezug auf Englisch schon selber.

Beitrag von „kiki74“ vom 16. Juni 2006 18:13

Hallo!

@ MrsX: Also unser FL beschwor uns alles, wirklich alles auf Englisch zu unterrichten - auch Grammatik! Jetzt mach ich dann aber ein großes ABER! Unterrichtet man eine 5te oder 6te Klasse ist die grammatische Strukturaufklärung auf Englisch meist zu schwer für die Schüler... da gehe ich ins Deutsche über. Dann kommt es noch darauf an... Ich hatte eine 7te Klasse, die die ersten beiden Jahre fast nur Deutsch im E-Unterricht gesprochen hatte. Sie hatten riesen Schwierigkeiten sich auf Englisch auszudrücken. Bei der Klasse hatte ich es anfangs erlaubt auch auf Deutsch umzusteigen, aber nur wenn es gar nicht mehr auf Englisch geht. Sie haben sich dann nach einem halben Jahr etwas mehr ans Englische gewöhnt. Ich spreche mit ihnen nur Englisch, ausser wenn ich bei der Grammatik merke, dass sie total abgehängt haben... Das Passiv auf Englisch ist nicht gerade leicht zu erklären, wenn die Klasse kein Englisch gewohnt war!!!



Ich habe da auch so meinen Teil beizutragen wg Vorwurf des schlechten Englischs!!! Ich habe an der Uni einen Aussprachetest mit 1-2 absolviert. Mein Fachleiter meint aber dass meine Englische Aussprache sehr schlecht sei, da ich kein "linking" machen würde... Nun gibt es das halt mal im Amerikanischen nicht!! Und genau Amerikanisch habe ich an der Uni gelernt! Da hieß es, man solle entweder AE oder BE lernen - Je nachdem in welchem Land der Auslandsaufenthalt war. Nun hatte ich an der Uni nie Schwierigkeiten mit dem Englischen. Auch im ersten Jahr Ref wurde nie etwas über mein Englisch gesagt. Nun muss ich die Lehrproben in Englisch wiederholen, weil ich kein Englisch könne... Ich könne as und like nicht unterscheiden (macht das überhaupt ein Amerikaner???)... ausserdem hätte ich viele andere sprachliche Fehler gemacht (mind 50% war AE und kein Fehler!!!) Tja und dann kreidete der Fachleiter mir und anderen Refis einige Fehler an (Bsp: das Wort gibt es nicht! oder: Dieses Wort hat eine andere Bedeutung - Bsp: funny heißt nicht lustig sondern nur eigenartig!!! - interessant, oder??) die überhaupt keine Fehler waren. Ich habe den Eindruck er suche nach Fehlern!!! Und



manchmal hat er Glück, oft aber nicht!! Tja und wegen einem solchen



muss ich jetzt die Englisch -Lehrproben wiederholen! VIELEN DANK!! Man sollte sich mal überlegen ob die Fachleiter überhaupt Englisch können und ob sie überhaupt wissen was sie tun!!!

Ich habe mittlerweile solche Selbstzweifel und kein Selbstbewusstsein mehr, dass ich jetzt freiwillig, auf eigene Kosten, in den Sommerferien einen Sprachkurs im englischsprachigen

Ausland belegen werde. (teuer!!!) Als ich dort anrief um Organisatorisches abzuklären fragte mich die Dame warum ich denn einen Kurs besuchen wolle? Mein Englisch sei fehlerfrei..... 😊
Hat man da noch Töne?????

Übrigens wollte ich noch zum Thema "th" sagen: Die Iren sagen oft "dis" statt this etc.. Ein irischer Dozent an der Uni hat definitiv kein "th" gesprochen!!!

Grüße Kiki

Beitrag von „Talida“ vom 16. Juni 2006 19:38

Leider muss ich den Kollegen aus den weiterführenden Schulen Recht geben. In meinem C1-Kurs waren so einige Leute, die keine saubere Aussprache hatten ... Ich für meinen Teil habe immer Wert darauf gelegt und über Jahre mit einer englischen Brieffreundin besprochene Kassetten ausgetauscht. Sie bescheinigte mir ein astreines AE, was wahrscheinlich an zwei Dingen liegt: Wir hatten immer Austauschschüler aus den USA, deren Aussprache ich einfach cooler fand als das Oxford-English meines Lehrers in der Mittelstufe und ich habe früher (über Antenne) fast nur niederländisches TV geguckt, wo kein Film und keine Serie synchronisiert wird. Das vermisste ich!

Meine Schüler verstehen mich gut und es fällt mir vor den Kindern zum Glück leicht, Englisch zu reden. Ich schaffe es sogar, die deutschen Erklärungen auf ein Minimum zu reduzieren. Schließlich gibt es auch noch Hände und Füße. 😊

Ich habe mir auch schon überlegt, im Sommer nach GB zu fahren. Aber irgendwie habe ich keine Lust auf Sprachschule und Unterkunft in einer Familie.

Talida

Beitrag von „Paulchen“ vom 16. Juni 2006 21:09

Zum Thema "th" :

An der Schule, an der ich assistant war, war einer der Standardsprüche der kids "I ain't done anything", wobei das "anything" wie "anyfink" klang 😊

Ganz nebenbei noch angemerkt: "Ain't" ain't a word! 😊

Beitrag von „Aurelia“ vom 16. Juni 2006 21:12

@ kiki74: Wo kann man Informationen zu solchen Sprachkursen finden? Vielleicht wäre soetwas auch das Richtige für mich.

Gruß
Aurelia

Beitrag von „kiki74“ vom 17. Juni 2006 14:01

[Aurelia](#)

Ich hatte mal einen Thread eröffnet (weiß nicht wie ich ihn jetzt hier rein kopieren kann!) in dem ich einige Infos hier im Forum bekommen habe. Gib mal in die Suchfunktion " Sprachkurs" ein.

Tja, ich habe mich dann bei allen möglichen Sprachreisen/kurse via Internet informiert und Broschüren zukommenlassen.. <http://www.lisa-sprachreisen.de> war mit das günstigste. Es gibt sogar einige Sprachkurse für Fremdsprachenlehrer. Ich werde nun mit <http://www.lsi.edu> lostigern. Die bieten auch Sprachkurse für Fremdsprachenlehrer an. Fühle mich bis jetzt dort sehr gut aufgehoben. Da es bei mir Schwierigkeiten mit der Zahlung gab musste ich mehrmals mit den Organisatoren kommunizieren. Sie machen einen sehr kompetenten, menschlichen und sehr netten Eindruck. Ansonsten kann ich dir noch die Seite: <http://www.bcteach.com/schools/coursefinder.htm> empfehlen (Lolle, ich dank dir nochmals für diesen tollen Tipp). Darüber bin ich dann auch bei Isi gelandet.

Ich muss sagen, dass ich mich echt auf den Kurs freue! Hatte als Schüler schon Sprachferien gemacht und das war immer super! Kann ich eigentlich nur empfehlen!

Grüße
Kiki

Beitrag von „Dejana“ vom 18. Juni 2006 11:15

■ Zitat

Paulchen schrieb am 16.06.2006 19:09:

Zum Thema "th" :

An der Schule, an der ich assistant war, war einer der Standardsprüche der kids "I ain't done anything", wobei das "anything" wie "anyfink" klang 😊

Ganz nebenbei noch angemerkt: "Ain't" ain't a word! 😊

anything? Echt?? Boah, dann hattest du aber schlaudere Schüler als ich. 😊

"I ain't dun nuffing" kenn ich eher. Liegt vielleicht an der Gegend.

Ich denke, besonders in der Oberstufe ist es einfach wichtig, dass Lehrer gutes Englisch sprechen und nicht so einen grausamen Akzent haben. So leid mir das tut, Englisch mit



sächsischem Akzent hört sich einfach nur zum Weglaufen an.

Radio 1 beim BBC kann man sich schön online anhören, andere Radiosender bekommt man z.B. über den Windows Media Player, DVDs gibt's auch auf Englisch.

Beitrag von „Referendarin“ vom 18. Juni 2006 11:36

Hier gibt es Links zu vielen Radiosendern, u.a. auch englischsprachigen:

<http://www.start2000.de/radio.html>

Hier ist ein Link zu den BBC-Sendern:

<http://www.bbc.co.uk/radio/>

Und hier ist eigentlich die ausführlichste Übersicht, die ich kenne - eine Auflistung nach Ländern:

<http://www.radioguide.de/>

Was ich besonders effektiv finde, ist im Auto vor der Schule englisches Radio zu hören. So kommt man morgens sehr schön in die englische Sprache und in den Akzent rein - es kann aber natürlich auch passieren, dass man nach morgendlichem Radiohören eines englischen Senders und sieben Stunden Englischunterrichts seinen Kollegen im Lehrerzimmer auf Englisch antwortet. 😊

Beitrag von „Tina_NE“ vom 18. Juni 2006 11:49

Referendarin --

das mit dem Akzent haben wir ja gestern schon zur Genüge diskutiert....Deswegen hör ich immer meinen Country-Sender aus den USA; auch morgens schon *g*

LG

Tina

Beitrag von „dacia“ vom 21. Juni 2006 02:20

um auch meinen Senf zu geben:-), Ich wohne in England und kenne etliche Deutsche die schon 10 Jahre hier sind oder noch länger, mit Engländern verheiratet sind, englische Freunde haben usw und einen sehr starken dt Akzent haben. .

Manche sind Naturtalente, aber manche werden ihren Akzent einfach nicht los... Ich kenne Spanier, Franzosen die jahrelang hier wohnen und ein super Englisch haben, bei denen man aber nach dem ersten Wort merkt aus welchem Land sie kommen. Find ich nicht schlimm ehrlich gesagt.

Wenn man jahrelang z.B hier gewohnt hat, mit Engländern gelebt hat usw, dann kann man zwar einen schlechten Akzent haben aber ein super Englisch was die ganzen idioms, Grammatik, cultural knowledge angeht. Ich glaube nicht, dass die Schüler einem übel nehmen wenn man einen stärkeren dt Akzent hat, hauptsache man ist flüssig in der Sprache, hat Ahnung von der Sprache und vom Land, ist ansonsten ein guter Lehrer usw:-). Deswegen lohnt sich ein Auslandsaufenthalt natürlich schon, aber ich weiß jetzt schon, egal wie lange ich bleibe, ich werde meinen Akzent behalten, leider...

Ich denke aber ein guter Akzent ist sehr von Vorteil und kann unter Umständen von sonstigen Mängeln ablenken:-). Schon deswegen sollte man daran arbeiten:-) Die Schüler denken auch, dass man kompetenter ist wenn man fast akzentfrei spricht. Ich habe einen sehr kompetente Lehrer kennengelernt der aber im Franz einen viel stärkeren Akzent hatte als ich, obwohl er sprachlich besser war als ich. Ich hatte den Eindruck, dass die Schüler meinem Französisch mehr vertrauten als ihrem eigenen Lehrer, bloß weil er einen starken Akzent hatte. Ich bin mir sicher, Fachleiter reagieren ähnlich javascript: x()

Gruß

dalca

(ich habe übrigens einen Job in London in einer katholischen Mädchenschule bekommen - für diejenigen die meine Geschichte irgendwie mitbekommen haben:-)).

Beitrag von „Drew“ vom 22. Juni 2006 01:14

Hmm ... da wäre noch zu klären, was man genau unter dem "Deutschen Akzent" versteht. Ist es ein Akzent der so stark ist, dass ihn ein Nicht-Muttersprachler bemerken würde, oder ein Einfärbung die nur natives erkennen. (Meistens können sie die Herkunft der Person nicht lokalisieren, aber es klingt dann "ungewohnt"). Ich kann nur für AE sprechen, aber wenn das letzte der Fall sein sollte dann kenne ich keinen einzigen (native) deutschsprachigen Englischlehrer oder Fachleiter der *völlig* akzentfreies AE spricht. Man kann von 0-26 Jahren in den USA verbracht haben und nach einigen Jahren Deutschland-Aufenthalt bemerkt die dortige Verwandtschaft eine Art "Akzent".

Beitrag von „Dejana“ vom 22. Juni 2006 10:19

Drew, ich würde sagen Ersteres. Wenn ich als Nichtmuttersprachlerin heraushöre aus welcher Gegend in Deutschland jemand kommt, wenn die Person Englisch spricht, ist das für mich ein starker deutscher Akzent. Genauso hör ich hier ja auch, wenn sich Polen/Spanier/etc. im Bus auf Englisch unterhalten. Man hört einfach heraus, wo die Person herkommt. Andererseits höre ich auch manchmal Leute, die sich zwar "foreign" anhören, bei denen ich aber nur diesen leichten Unterschied höre und nicht weiss, woher sie denn jetzt kommen, einfach weil der Akzent so



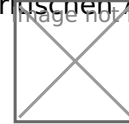
minimal ist. Macht das Sinn?

Ich geb aber zu, es wird einfach schwieriger je länger man nicht im Land ist. Deswegen kann es ja helfen, wenn man einfach etwas auf Englisch hört. Vor allem auch, wenn man vielleicht jemanden zum Üben finden kann und nicht nur hört, sondern auch sprechen kann.

AE konnte ich aber noch nie, dafür hab ich nen ziemlich überzeugenden britischen Akzent.



Image not found or type unknown



Allerdings wurde ich hier auch schon für alles gehalten, von ner Schwedin (), über ne Irin, bis hin zur Neuseeländerin.



Beitrag von „Drew“ vom 22. Juni 2006 22:57

[Dejana](#): Ja, das macht Sinn. Durch die Globalisierung wird die Sache mit den leichten Verfärbungen ja auch immer unwichtiger. In manchen Winkeln von Philadelphia gehört ein ganz ganz "subtle" Deutscher oder Niederländischer Akzent sozusagen zur Englischen Muttersprache. Hier in Deutschland ist es ja noch viel "voll-krasser": Der seltsame Akzent der Schüler aus rein deutschsprachigen Familien (seit hunderten Generationen rein

deutschsprachig) ...

